

## **Generalversammlung der Rieter Holding AG vom 28. April 2010**

**Referat Urs Leinhäuser  
Chief Financial Officer der Rieter Holding AG**

*(es gilt das gesprochene Wort)*

Geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrte Damen und Herren

Ich werde Ihnen anhand der finanziellen Eckwerte illustrieren, wie Rieter das Jahr 2009 gemeistert hat.

Der Bestellungseingang schwächte sich um insgesamt 627 Mio. Franken oder 24% auf 1'935 Mio. ab. Aufgrund einer Marktbelebung lag er im zweiten Halbjahr um 9% höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum und um 30% über dem ersten Semester 2009. Diese positive Entwicklung ist auf eine deutliche Steigerung in beiden Divisionen zurückzuführen.

Wichtig dabei ist die Feststellung, dass der Bestellungseingang im zweiten Halbjahr erstmals seit über 2 Jahren wieder grösser war als der Umsatz und wir damit eine sog. book-to-bill ratio haben, die grösser als 1 ist.

Der Bruttoumsatz des Konzerns schwächte sich markant um 1'187 Mio. Franken oder 38% ab, nachdem schon im Vorjahr ein Rückgang von 20% zu verzeichnen war. Die konjunkturelle Talsohle wurde im ersten Halbjahr 2009 durchschritten. Im zweiten Halbjahr lag der Konzernumsatz um 17% höher als im ersten Halbjahr 2009.

Textile Systems trug mit 532 Mio. Franken 27% zum Konzernumsatz bei, Automotive Systems mit 1424 Mio. 73%. Im Vorjahr war der Anteil von Textile noch 36% und der von Automotive 64%. Textile Systems war also stärker vom Abschwung betroffen. Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres lag der Umsatz bei Textile Systems um 13% höher und bei Automotive Systems um 19% höher, verglichen mit dem ersten Halbjahr.

Im Berichtsjahr musste die Textil-Division erstmals seit sehr vielen Jahren ein negatives Betriebsergebnis rapportieren. Das Ergebnis ist durch den heftigen Einbruch der Volumina und tiefe Kapazitätsauslastung beeinträchtigt. Die Verluste wurden im zweiten Halbjahr 2009 markant reduziert von –58 Mio. Franken auf –15 Mio. Franken.

Dies dank Restrukturierungen, Kostensenkungen und leicht höherer Volumina im zweiten Halbjahr. Die Division hat wichtige Schritte gemacht zur Senkung der Gewinnschwelle. Zum Vergleich: Im zweiten Halbjahr 2009 wurde fast der gleiche Verlust erzielt wie im zweiten Halbjahr 2008, aber bei einem um über 173 Mio. Franken tieferen Umsatz 2009.

Das Ergebnis der Automotive-Division war durch den starken Volumeneinbruch vor allem im ersten Halbjahr 2009 belastet. Restrukturierungen und Verlagerungen in Niedrigkostenländer beginnen sich zunehmend positiv auf das Ergebnis auszuwirken. Im zweiten Halbjahr verbesserte sich das Betriebsergebnis vor Sonderbelastungen auf minus 27 Mio. Franken, nach minus 78 Mio. im ersten Halbjahr. Auch Automotive ist dabei, die Gewinnschwelle schrittweise zu senken, und der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass der EBIT-Verlust im zweiten Halbjahr 2009 gegenüber 2008 um 19 Mio. Franken gesenkt wurde trotz 106 Mio. Franken weniger Umsatz im 2009.

Bereits im Sommer 2008 hat Rieter umfassende Programme zur Kostensenkung sowie zur Neuausrichtung der Strukturen und Prozesse in beiden Divisionen eingeleitet. Hier ein kurzer Fortschrittsbericht:

Im Rahmen des angekündigten Programms haben wir insgesamt 69 einzelne Projekte ausgearbeitet und ausgelöst. Davon waren Ende 2009 knapp die Hälfte, nämlich 31, erfolgreich abgeschlossen. Dadurch wurde folgendes erreicht: Bei der Anpassung von Werksstrukturen wurden bereits 5 Werke geschlossen und zahlreiche Standorte namhaft verkleinert. Durch organisatorische Anpassungen und allgemeine Kostenreduktionen wurde die Overheadkosten markant reduziert, und die rechtliche Struktur im Konzern wurde mit der Reduktion von 10 % aller Tochtergesellschaften weiter optimiert. Die Mehrzahl der noch in Umsetzung begriffenen Projekte wird im laufenden Jahr abgeschlossen werden und im kommenden Jahr dann die vollen Einsparungen bringen.

In zwei Schritten wurde ein Stellenabbau von insgesamt 3'750 Stellen angekündigt. Rund zwei Drittel der angekündigten Anpassungen wurden 2009 bereits erreicht. Die restlichen Anpassungen werden vor allem 2010, aber auch 2011 realisiert. Das Restrukturierungsprogramm wird wie angekündigt umgesetzt und einen wesentlichen Beitrag leisten zur Verbesserung unseres Footprints und zur Senkung des Break-even-Points. Diese einschneidenden personellen Massnahmen sind uns überhaupt nicht leicht gefallen, waren jedoch unumgänglich. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag

zur mittel- und längerfristigen Stärkung der Wettbewerbsposition ihres Unternehmens und sie waren zwingend erforderlich, um diesen drastischen Einbruch in den weltweiten Märkten der Textil- und der Automobilindustrie zu meistern.

Durch die konsequente Umsetzung dieser Programme wurden erste Erfolge bei der Senkung der Gewinnschwelle erzielt und es zeigten sich im zweiten Halbjahr 2009 positive Auswirkungen im Ergebnis.

Trotzdem müssen wir auf Konzernebene im Berichtsjahr erstmals seit sehr langer Zeit ein negatives Betriebsergebnis (vor Sonderbelastungen) ausweisen. Vor allem das erste Halbjahr war noch stark durch die widrigen Marktverhältnisse geprägt. Dank Fortschritten in beiden Divisionen wurde der Betriebsverlust im zweiten Halbjahr gegenüber dem ersten massiv reduziert. Die aufgezeigten Programme zur Restrukturierung und Kostensenkung wirkten sich im zweiten Halbjahr positiv aus, wurden doch der Personal- und Betriebsaufwand ganz erheblich reduziert und die Gewinnschwelle weiter gesenkt. Das Betriebsergebnis im zweiten Semester wurde auch durch höhere Volumina positiv beeinflusst.

Auch das Konzernergebnis war 2009 stark negativ, obwohl im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung um 179 Mio. registriert werden kann. Zu dieser Entwicklung haben vor allem der Wegfall der Sonderbelastungen im Jahr 2009 beigetragen, eine Verbesserung des Finanzergebnisses und eine Entlastung bei den Steuern.

Im Vergleich zum ersten Semester 09 halbierte sich der Konzernverlust im zweiten Semester, hauptsächlich aufgrund operativer Fortschritte und einem rigorosen Kostenmanagement im Konzern.

Auch nach zwei schwierigen Jahren hat Rieter weiterhin eine solide Bilanz. Bei der Eigenkapitalquote mit 36,1 % stehen wir Ende 2009 sogar besser da als vor einem Jahr, auch dank gezielter Bilanzkürzung. Der Goodwill wurde bereits 2008 bereinigt, und 2009 kam kein neuer Goodwill dazu. Das Anlagevermögen wurde durch tiefe Investitionen gezielt reduziert.

Das Nettoumlaufvermögen wurde wie bereits erläutert drastisch abgebaut auf 19 Mio. Franken. Per Jahresende wies Rieter weiterhin einen hohen Bestand an flüssigen Mitteln von 217 Mio. Franken aus. Gegenüber Vorjahr weisen wir ein geringeres verzinsliches Fremdkapital aus, dem stehen nun gesicherte Kreditlimiten gegenüber. Der Verkauf eigener Aktien an die PCS Holding und das Aktionärsoptionsprogramm, welches im Anschluss an die letztjährige GV erfolgreich lanciert wurde, stärkten die Bilanz um insgesamt 103 Mio. Franken.

Am 30. März dieses Jahres hat Rieter zudem mit der Ausgabe einer 250 Millionen Franken Obligationenanleihe zusätzliches langfristiges Fremdkapital aufgenommen, was hilft, die Finanzierungsbasis zu diversifizieren und die Fälligkeiten besser zu staffeln.

Das Eigenkapital wurde durch das Konzernergebnis negativ beeinflusst. Positiv aufs Eigenkapital wirkten sich vor allem der Verkauf eigener Aktien mit 56 Mio. Franken sowie das Aktionärsoptionsprogramm im Umfang von 47 Mio. Franken aus. Mit 656 Millionen Franken Eigenkapital, was einem Anteil von 36.1% an der Bilanzsumme entspricht, verfügt Ihr Unternehmen weiterhin über eine solide Kapitalbasis.

Trotz tieferem Konzernergebnis verbesserte sich der Cashflow gegenüber dem Vorjahr auf –93 Mio. Reduziert wurden, wie gesagt, das Nettoumlaufvermögen um 142 Mio. und aufgrund der schwierigen Wirtschaftsentwicklung die Netto-Investitionen auf 45 Mio. Positiv zu Buche schlug auch die Devestition der Rieter eigenen Immobilien-Gesellschaft im Jahre 2009.

Die Nettoliquidität, welche Ende 2008 noch –37 Mio betrug, verbesserte sich im Geschäftsjahr um 47 Mio. Franken auf plus 10 Mio., vor allem auch dank frühzeitig eingeleiteter Massnahmen beim Eigenkapital. (Stichworte: Verkauf eigener Aktien und Aktionärs-Optionsprogramm).

Per Jahresende 2009 wies Rieter, ich wiederhole das gerne, eine positive Nettoliquidität von 10 Mio. Franken aus, d.h. wir hatten am Jahresende bei Banken mehr Guthaben als Schulden.

Diese Ausführungen belegen, dass es uns gelungen ist, Ihr Unternehmen frühzeitig finanziell zu stabilisieren. Sie zeigen gleichzeitig auf, dass die angekündigten Programme und Massnahmen zur Ergebnisverbesserung und zur Senkung der Gewinnschwelle insgesamt auf Kurs sind. Ich danke für Ihr Interesse und gebe damit das Wort wieder an Erwin Stoller für seine weiteren Ausführungen. Besten Dank.